

# Untersuchung zum Wäschebestand – dargestellt am Beispiel von Studierenden

Margot Steinel und Josefine Peters

*Der Beitrag hat das Ziel, ein Instrumentarium zur Ermittlung des Wäschebestandes zu entwickeln und dieses an einer empirischen Untersuchung zum Wäschebestand von Studierenden der HS Anhalt, Standort Bernburg anzuwenden. Das Instrumentarium besteht aus einem Internetfragebogen, in dem die Anzahl der Wäschestücke in wäschestückspezifischen Spannen für die Wäschestückkategorien geschätzt wird. Diese Methode führt auf Gruppenebene zu Ergebnissen, die sich nicht signifikant von der Anzahl der gezählten Wäschestücke unterscheidet. Die empirische Untersuchung zeigte, dass Studierende im Durchschnitt 196 Wäschestücke besitzen: Frauen durchschnittlich 219, Männer durchschnittlich 146 Wäschestücke. Die Anzahl der Wäschestücke wird signifikant vom Geschlecht und von der Werthaltung gegenüber Kleidung beeinflusst. Bei einigen Wäschestücken zeigt sich ein Einfluss des Studiengangs auf den Wäschebestand.*

## 1 Problemstellung

Unter Wäschebestand versteht man die Anzahl der Wäschestücke (Leibwäsche, Oberbekleidung und Schuhe), die eine Person besitzt. Über diesen Wäschebestand gibt es kaum wissenschaftliche Untersuchungen. Ein Artikel in der FAZ aus dem Jahre 1985 berichtete über den Wäschebestand an Oberbekleidung von Frauen im Alter zwischen 16 und 75 Jahren (vgl. Tabelle 1).

Wäschestück-kategorie	Anzahl
Blusen	3,6
Kleider	2,6
Röcke	1,7
Hosen	2,9
Kostüme	0,4
Mäntel	0,8

Tab. 1: Durchschnittlicher Bestand an Oberbekleidung von Frauen 1985 (FAZ 1985)

Instrumentarium vorgestellt werden, mit dem der Wäschebestand von Personen ermittelt werden kann. Zum anderen sollen die Ergebnisse einer Studie dargestellt werden, die den Wäschebestand von Studierenden unter Berücksichtigung des Geschlechts, des Studiengangs und der Werthaltung der Studierenden gegenüber Kleidung untersucht hat. Die Untersuchung des Wäschebestandes beschränkt sich ausschließlich auf

die Wäschestücke (Leibwäsche, Oberbekleidung und Schuhe), die noch benutzt werden. Nicht mehr passende Wäschestücke, Erinnerungsstücke (beispielsweise ein Brautkleid), spezielle Arbeitsbekleidung (zum Beispiel eine Schnitzschutzhose) oder Kleidung für spezielle Sportarten (wie Taucheranzug, Kletterschuhe oder Fußballschuhe) sind von der Untersuchung ausgeschlossen.

## 3 Methode

Die Methode zur Bestimmung des Wäschebestandes ist eine Schätzung der Anzahl mittels geschlechtsspezifischem elektronischem Fragebogen, der bei Frauen 33 Wäschestückkate-

Der Grund für den Mangel an Untersuchungen könnte darin liegen, dass Kleidung und Wäsche als sehr individuelle und intime Gegenstände angesehen werden. Deshalb ist es schwierig, den Wäschebestand von Personen zu zählen. Es liegt noch kein geeignetes Instrumentarium zur Erfassung des Wäschebestandes vor.

## 2 Zielstellung

Der vorliegende Beitrag hat zwei Ziele. Zum einen soll ein

### Investigation of the Inventory of Clothes – Example of Students' Inventory of Clothes

The aim of the paper is to develop an instrument to determine the inventory of clothes and to apply this instrument in an empirical investigation of the inventory of clothes of Anhalt University students in Bernburg. The instrument consists of an internet questionnaire, in which the numbers of clothes are estimated within margins which are specific for each item of clothes. This method leads to results at group level which do not differ significantly from the counted number of clothes.

The empirical investigation showed that students have on average 196 pieces of clothes: women 219 and men 146 on average. The number of clothes is significantly influenced by gender and by the mindset concerning clothes. The study course influences significantly the number of a few items of clothes.

gorien und bei Männern 29 Wäschestückkategorien erfasst. Für jede Wäschestückkategorie werden Spannen für die Anzahl der vorhandenen Teile vorgegeben, in die der Befragte sich einzuordnen hat. Die Spannen variieren je nach Wäschestückkategorie. So sind die Spannen bei Socken und Strümpfen (in Paaren) in 15er-Schritten, wohingegen die Anzahl an Westen in 3er-Schritten vorgegeben wird.

Die Ergebnisse dieses Schätzverfahrens wurden auf folgende Weise validiert. Eine Gruppe von Personen (13 Studierende) wurde gebeten, die Anzahl ihrer Wäschestücke innerhalb der vorgegebenen Spannen zu schätzen. Anschließend wurde die Anzahl der vorhandenen Wäschestücke physisch ausgezählt. Somit lagen zu jedem Probanden und jeder Wäschestückkategorie zwei Werte vor: eine geschätzte Anzahl innerhalb einer Spanne sowie eine exakt ausgezählte Anzahl.

Für die weitere Untersuchung wurde die geschätzte Anzahl innerhalb einer Spanne überführt in die Anzahl, die zwischen den beiden Grenzwerten liegt. Wenn der Proband beispielsweise angab, zwischen einem und drei Wäschestücke einer bestimmten Kategorie zu besitzen, wurde im Weiteren davon ausgegangen, dass er zwei Wäschestücke davon geschätzt hat. Auf Gruppenebene wurde nun untersucht, ob sich die geschätzte Anzahl von der gezählten Anzahl signifikant unterscheidet. Es konnte kein signifikanter Unterschied zwischen der geschätzten und der gezählten Anzahl an Wäschestücken gefunden werden.

Die Schätzung der Anzahl an Wäschestücken mit den vorgegeben Spannen für die Wäschestückkategorien ist also geeignet, um die tatsächlich vorhandene Anzahl an Wäschestücken von Studierenden auf Gruppenebene zu bestimmen.

Der auf die dargestellte Weise validierte Fragebogen wurde im 1. Quartal 2012 auf eine empirische Untersuchung des Wäschebestands bei Studierenden der Hochschule Anhalt angewandt. Grundgesamtheit dieser Untersuchung waren alle Studierenden, die ein E-Mailkonto am Standort Bernburg der HS Anhalt haben (3108 Studierende). Neben aktuell Studierenden sind das auch einige Personen, die ihr Studium kürzlich abgeschlossen haben.

Bei der Stichprobe handelt es sich um eine Freiwilligenstichprobe: Alle Studierenden wurden per E-Mail aufgefordert, sich an der Befragung über eine Internetplattform zu beteiligen. Durch die Internetplattform war die Anonymität der Befragten gewährleistet. Auch die Intimsphäre der Befragten wurde gewahrt, da keine fremde Person in deren Wäsche „schnüffelte“. Neben den vorgegebenen Wäschestückkategorien gab es die Möglichkeit, weitere Wäschestücke als „Sonstige“ mitzuteilen. Zusätzlich zu der Anzahl der vorhandenen Wäschestücke wurden Geschlecht, Alter, Studiengang sowie Werthaltung der Probanden gegenüber Kleidung erfasst. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgte mit deskriptiver Statistik.

## 4 Ergebnisse

### Zusammensetzung der Stichprobe

Die Teilnahmequote an der Studie beträgt 16,4 Prozent. In die Befragung gehen die Antworten von 511 Studienteilnehmern

ein. Darunter sind 355 weibliche und 156 männliche Probanden. Somit haben ungefähr doppelt so viele weibliche Studierende an der Befragung teilgenommen wie männliche. Die meisten Probanden studieren Ökotrophologie oder Landwirtschaft. Das Durchschnittsalter der Probanden beträgt 23,5 Jahre.

### Wäschebestand von Studierenden

Im Durchschnitt besitzen die befragten Studierenden 196,4 Wäschestücke (siehe Tab. 2).

- Die meisten Teile kommen dabei im Bereich der Socken und Strümpfe (28 Paare), Schlüpfen (25 Stück) sowie kurzärmeligen und ärmellosen Shirts (23,9 Stück) zusammen.
- Die Studierenden besitzen mehr lange Hosen (7,7 Stück) als kurze (4,4 Stück). Unter den Studentinnen sind Kleider (5,5 Stück) beliebter als Röcke (4,8 Stück).
- Bei der Oberbekleidung sind kurzärmelige und ärmellose Shirts (23,9 Stück) am beliebtesten, gefolgt von den langärmeligen Shirts (11,4 Stück), von denen die Studierenden im Durchschnitt ein wenig mehr als von Pullovern und Sweatshirts (10,6 Stück) haben.
- Bei der Oberbekleidung für draußen sind Jacken (4,8 Stück) wesentlich beliebter als Mäntel (1,5 Stück) oder Westen (1,4 Stück).
- Unter den Schuhen sind vor allem Sandaletten (4,5 Paar) und Schnürschuhe (4,1 Paar) am meisten vorhanden. Die weiblichen Probanden besitzen zudem noch durchschnittlich fast vier Paar Pumps.
- Nicht jeder Studierende besitzt einen Bademantel, ein Paar Badeschuhe, ein Paar Wanderschuhe oder ein Paar Gummistiefel.

### Wäschebestand nach Geschlecht

In der Summe haben die Studentinnen durchschnittlich 219 Teile pro Person. Die Studenten haben mit durchschnittlich 146 Teilen pro Person deutlich weniger als die Studentinnen. Das Geschlecht hat einen signifikanten Einfluss auf die Anzahl an Wäschestücken.

Bei den meisten Wäschestückkategorien haben die Studentinnen eine größere Anzahl an Wäschestücken als die männlichen Studenten. Nur bei wenigen Wäschestückkategorien ist die Anzahl bei Männern größer als bei Frauen, z. B. Sportshirts (weiblich: 5,0, männlich: 7,1), Blusen bzw. Hemden (weiblich: 5,4, männlich: 8,7). Diese Unterschiede sind signifikant (Mittels oneway Anova:  $p = 0,00$ ).

In Tabelle 2 ist die Anzahl an den jeweiligen Wäschestücken nach Geschlecht aufgelistet.

### Wäschebestand nach Studiengang

Der von den Studierenden studierte Studiengang hat einen signifikanten Einfluss auf den Bestand an Wäsche. Studierende des Studiengangs Naturschutz und Landschaftsplanung besitzen unter allen untersuchten Studiengängen die wenigsten Wäschestücke (161,4 Stück), während die Studierenden des

Wäschestückkategorie	weiblich	männlich	Durchschnitt aller Studierenden
lange Hosen	8,2	6,5	7,7
kurze Hosen	4,5	4,2	4,4
Röcke	4,8	0	3,3
Kleider	5,5	0	3,8
Sporthosen, Freizeithosen	5,8	5,7	5,8
Shirts (kurzärmelig/ohne Ä.)	25,8	19,5	23,9
Shirts (lange Ärmel)	13,6	6,4	11,4
Sportshirts	5	7,1	5,6
Pullover und Sweatshirts	11,5	8,7	10,6
Strickjacken	6,6	2,9	5,5
Blusen oder Hemden	5,4	8,7	6,4
Westen	1,6	1,1	1,4
Jacken	5,1	4,1	4,8
Mäntel	1,9	0,6	1,5
Blazer oder Sakkos	1,6	1,9	1,7
Bademäntel	1	0,4	0,8
Socken und Strümpfe	28,8	26	27,9
Strumpfhosen und Leggins oder lange Unterhosen	7,9	3	6,4
Schlüpfer	28,4	17,1	25
BHs und Korsagen	9,7	0	6,7
Unterhemden	3,4	3,7	3,5
Badebekleidung	3,1	2,2	2,8
Schlafanzüge	5	2	4,1
Winterschuhe und Stiefel	4	1,9	3,4
Sportschuhe	2,9	2,6	2,8
Sandaletten	5,7	1,9	4,5
Badeschuhe	0,9	0,9	0,9
Hausschuhe	1,8	1,4	1,7
Pumps	3,9	0	2,7
Schnürschuhe	4,1	4	4,1
Wanderschuhe	0,5	0,6	0,5
Gummistiefel	0,7	0,9	0,8
Summe	218,7	146	196,4

Tab. 2: Durchschnittlicher Wäschebestand (in Stück oder Paar) von Studierenden nach Wäschestückkategorie und Geschlecht

Wirtschaftsrechts insgesamt die meisten Wäschestücke besitzen (238,9 Stück). Doch nicht nur die Summe an Wäschestücken wird von dem Studiengang beeinflusst. Auch die Anzahl einzelner Wäschestücke ist abhängig vom Studiengang. So besitzen Studierende der Landwirtschaft oder des Agrarmanagements die meisten Gummistiefel (1,8 Paare) und Studierende des Wirtschaftsrechts die meisten Blusen oder Hemden (9,4 Stück) unter allen befragten Studierenden.

### Wäschebestand nach Werthaltung

Auch die Werthaltungen der Studierenden gegenüber Kleidung haben einen Einfluss auf den Bestand an Wäschestücken. Abbildung 1 zeigt die durchschnittliche Summe an Wäschestücken in Abhängigkeit von der Bewertung der Aussage „Ich

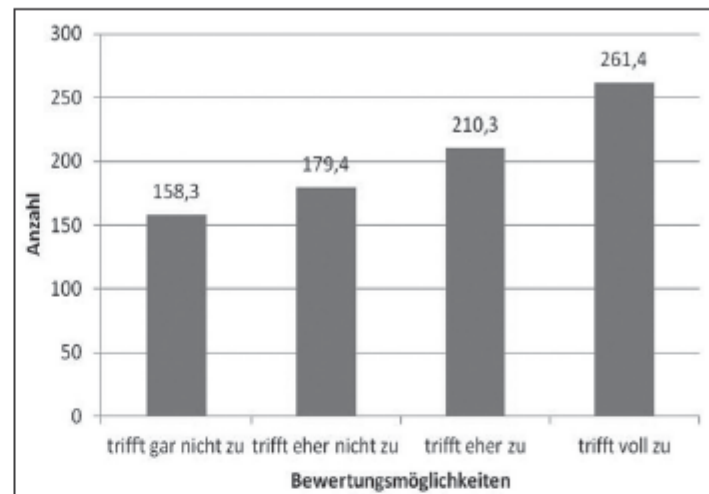


Abb. 1: Durchschnittliche Summe an Wäschestücken von Studierenden nach Bewertung der Aussage „Ich lege Wert darauf, mit der Mode zu gehen.“

lege Wert darauf, mit der Mode zu gehen“. Die Anzahl der Wäschestücke steigt mit zunehmender Zustimmung zu der Aussage. Je wichtiger es den Studierenden ist, ihre Kleidung entsprechend der Mode anzupassen, desto mehr Stücke besitzen sie. Studierende, die der Aussage voll zustimmen, besitzen wesentlich mehr Wäschestücke als der Durchschnitt mit 196,4 Teilen.

Ebenfalls einen signifikanten Einfluss auf den Wäschebestand hat die Bewertung der Aussage „Ich lege Wert darauf, neue Kleidung zu besitzen.“ Je wichtiger es den Studierenden ist, im Besitz neuer Kleidung zu sein, desto mehr Wäschestücke haben sie. Der Einfluss der Werthaltung, neue Kleidung zu haben, ist etwas stärker als der Einfluss der Werthaltung, mit der Mode zu gehen. Dies wird in Abbildung 2 dargestellt. Abbildung 3 auf der nächsten Seite zeigt den Zusammenhang zwischen Wäschebestand und der Bewertung der Aussage „Ich lege Wert auf einen einfachen Lebensstil.“ Je wichtiger den Studierenden ein einfacher Lebensstil ist, desto weniger Wäschestücke besitzen sie. Der Einfluss dieser Werthaltung auf den Wäschebestand ist signifikant (Mittels oneway Anova:  $p = 0,000$ ).

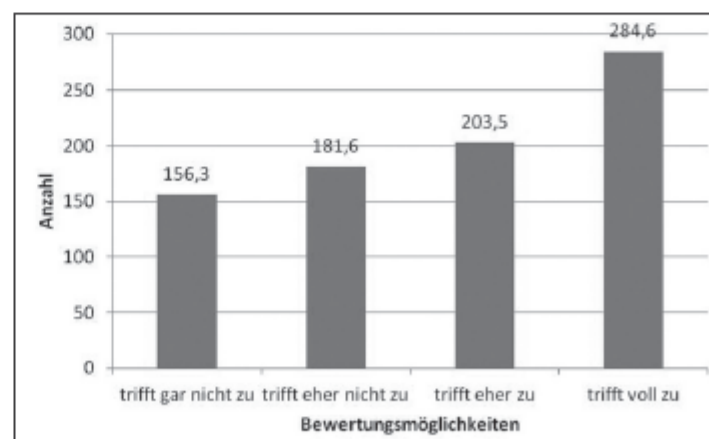


Abb. 2: Durchschnittliche Summe an Wäschestücken von Studierenden nach Bewertung der Aussage „Ich lege Wert darauf, neue Kleidung zu besitzen.“

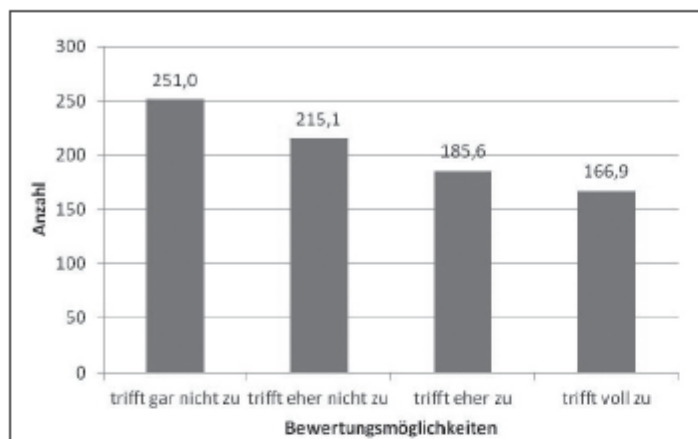


Abb. 3: Durchschnittliche Summe an Wäschestücken von Studierenden nach Bewertung der Aussage „Ich lege Wert auf einen einfachen Lebensstil.“

## 5 Diskussion

Das vorgestellte Instrumentarium ist geeignet, den Wäschebestand von Personen zu bestimmen, die per E-Mail kommunizieren und in der Lage sind, einen Internetfragebogen auszufüllen. Die Distanz durch das Medium Internet wahrt die Intimität und Anonymität des Probanden, macht Rückfragen an das Forschungsteam aber auch unmöglich. Darüber hinaus lässt das Medium Internet die Befragung einer sehr großen Anzahl von Probanden unabhängig von Zeit und Ort zu.

Die empirische Untersuchung zum Wäschebestand der Studierenden an der HS Anhalt, Standort Bemburg rekrutierte die Probanden mit dem Auswahlverfahren Freiwilligenstichprobe. Aufgrund dieses Auswahlverfahrens beteiligten sich mehr Frauen als Männer an dieser Untersuchung. Untersuchungsteilnehmer haben vermutlich ein größeres Interesse an Wäsche und Kleidung als Nichtteilnehmer. Insofern könnte es sein, dass die empirische Studie den Wäschebestand der Studierenden überschätzt.

## Literatur

- Goslich, Lorenz: Die deutsche Frau besitzt 2,6 Kleider. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, vom 25.März 1985, Nr. 71, S. 15
- Peters, Josefine: Wäschebestand von Studierenden - eine empirische Studie über Studenten der HS Anhalt, Standort Bemburg, Bemburg, HS Anhalt (FH), Fachbereich Ökotothologie, Bachelorarbeit, 2012

Prof. Dr. Margot Steinel  
Hochschule Anhalt  
Strenzfelder Allee 28  
06406 Bemburg  
m.stein@loel.hs-anhalt.de  
Josefine Peters (B.Sc.)  
Otto-Walter-Str. 17b  
01796 Pirna

# Akademiker für die Außer-Haus-Versorgung

Angelika Sennlaub, Jens Wetterau

Am Fachbereich Ökotothologie der Hochschule Niederrhein werden am Standort Mönchengladbach seit 2007 Studierende im Studiengang „Catering und Hospitality Services“ ausgebildet, die in der Außer-Haus-Versorgung von Personen, und hierbei vor allem im mittleren Management, tätig werden sollen. Es handelt sich unseres Wissens um den einzigen Studiengang deutschlandweit, der gezielt für die Organisation der nicht-privaten Versorgung ausbildet. Das Alleinstellungsmerkmal besteht darin, bedarfs- und erwerbswirtschaftliche Versorgungsbetriebe gezielt zusammen zu betrachten (s. auch Seite 78). Im Folgenden soll dieser Studiengang kurz vorgestellt werden, da wir annehmen, dass er für all diejenigen von Interesse ist, die in Praxis, Wissenschaft und Lehre der Außer-Haus-Versorgung tätig sind.

## Das Fachgebiet

Das Studium „Catering und Hospitality Services“ (BSc) ist ein multidisziplinäres Studium: Studiert werden natur-, betriebs- und sozialwissenschaftliche Inhalte ebenso wie Physik und Technik. Damit greift der Studiengang die Multidisziplinarität der Ökotothologie auf, vor dessen Hintergrund er entwickelt worden ist. Das Fachgebiet umfasst all jene Inhalte, die Einrichtungen betreffen, in denen Menschen versorgt werden (s. Abb. 1): Es sind Betriebe, in denen Lei-

stungsgeber für Dritte Versorgungsleistungen erbringen (Unterkunft und Verpflegung im weitesten Sinne). Einbezogen sind erstens Betriebe der Catering und Hospitality Industrie, zweitens Betriebe aus dem Bereich Social Catering und Hospitality. Catering und Hospitality Industrie umfasst im Kern den Bereich der Außer-Haus-Versorgung, der traditionell erwerbswirtschaftlich ausgerichtet ist. Die leistungsnehmenden Personen ergänzen mit diesem Angebot ihre private Versorgungsstruktur; sie nehmen die Leistung freiwillig entgegen und können in der Regel zwischen verschiedenen Anbietern wählen; sie sind